

Werk

Titel: Altfrz. arere = lat. aratum

Autor: Tobler, A.

Ort: Halle

Jahr: 1886

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0009|log23

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

befremden, wenn *gula* die Bed. Geschmack und geniessen ergeben hätte.

Embozar, rebozar (zu *bozo, bozal*), die ich selbst mit *embuste* verglichen, können also auch nicht mit diesem verbunden werden.

G. BAIST.

V. Lexikalisches.

1. Altfrz. arere = lat. aratrum.

Die von Koschwitz in Karls Reise 296 eingeführte Lesart *Si conduit son arere* ist von G. Paris Rom. XIII 130 darum verworfen worden, weil *arere* (*aratrum*) im Französischen nicht bekannt sei. Dieser letzteren Behauptung möchte ich entgegen treten, nicht allein um für den Vers in Karls Reise die Lesart in Schutz zu nehmen, die von den vorgeschlagenen sicher die ansprechendste ist, sondern um nachträglich auch eine von mir anderswo gewagte Einführung des nämlichen Wortes zu rechtfertigen.

Wenn *arere* bei Godefroy fehlt, so ist dies mir zwar auffällig, da er im ganzen eher zu viel als zu wenig Wörter als altfranzösisch aufführt; aber nicht entscheidend. Sicher ist, daß man es in Roqueforts Supplement mit einer Stelle belegt findet, die (verballhornt, wie natürlich) in Poquets Gautier de Coinsy 618, 49 zu lesen steht und (in seltsam ähnlicher Verballhornung) aus der Handschrift von Soissons (nicht etwa aus Poquet?), in Godefroys Wörterbuch als Beleg für *arbriere* übergegangen ist. Eine zweite Stelle, wo der nämliche Dichter das Wort braucht, findet man bei Raynouard II 110^a, diese dadurch wichtig, daß sie als Übersetzung eines Bibelspruchs (Lucas IX 62) keinen Zweifel über den Sinn des Wortes aufkommen läßt. Eine dritte Stelle gewährt abermals Gautier de Coinsy 620, 133 *Nes a la foiz bez* (l. *lez*) *son ar(r)ere Saluant aloit la douce* (l. *dieu*) *mere*. Eine vierte bieten die Varianten von Martins Fergusausgabe: zu 11, 26, wo im Texte steht *A lor herce u a lor karue*, ist dort die Lesart der Pariser Handschrift *A l'arere u a la karue* beigebracht. Es wird wohl auch das *arelle*, welches neben *carue* in der Olla patella als Glosse zu *aratrum* dient, als mit *arere* gleichbedeutend und nur in Folge einer Dissimilation davon verschieden gelten dürfen (weitere Belege für dieses nämliche *arelle* hat Godefroy). Durch das Angeführte meinesteils der Existenz von *arere* = *aratrum* völlig sicher, habe ich das Wort in meiner Bearbeitung eines Teils der Reimchronik des F. Mousket (in den Monum. Germ. histor. Script. T. XXVI) Z. 29235 eingeführt, wo aus Anlaß des verunglückten Kinderkreuzzugs von 1212 in der Handschrift zu lesen steht: *Mais que vaut de gens enivrer Par parole et faire croissier? Cou fait moult petit a proisier, S'il n'i a kief de signorage Qui gart*